

DSW!2

Nr. 6 • 69. Jahrgang • November/Dezember 2024 • 6987

Dreimal IRONMAN

Der unglaubliche Patrick Lange
Wir gratulieren!

SEITE 6

OCEAN WOMAN

ANNA FIONA VOLZ

SEITE 39

Tour International Danube

WANDERFAHRT ODER WAHNSINN?



**„Die neuen DSW12 Farben verkörpern
den Wunsch nach Unabhängigkeit
und Zugehörigkeit zugleich.“**

Anne Hauck, Kreativ Direktorin DSW12 Markenteam

//EDITORIAL

//SETZEN WIR EIN AUSRUFEZEICHEN

So wie Patrick Lange es heute Nacht (27.10.2024) überdeutlich und weit hörbar in die Welt gerufen hat: Ihm ist die unglaubliche Leistung gelungen dreimal die Ironman-WM auf Hawaii für sich zu entscheiden. Zudem in einer Streckenrekordzeit von 7:35:53 Stunden. „Das braucht ein paar Wochen bis es eingesunken ist: Heute hatte ich den perfekten Tag“, betonte Lange im ZDF-Interview.

Der DSW ist stolz auf ihn und sendet ihm herzliche Glückwünsche nach Hawaii!

Auch das DSW12-Markenteam hat nun versucht, mit hartem Training und viel Vorbereitung mit dem neuen Logo ein Ausrufezeichen zu setzen, das unsere Identität und Werte verkörpert. Mit frischen Farben und modernem Stil soll es die Leidenschaft der Athleten widerspiegeln und das Teamgefühl stärken.

Nach dem Pop-Up Store nun der zweite Streich des DSW12-Markenteams: das Clubheft im neuen Layout.

Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Kipp
für den Gesamtvorstand

//INHALT

Seite 12

Ein Fest für alle

Seite 16

Bundesliga-Saisonfinale

Seite 22

„Sabbel nich, dat geit!“

Seite 36

Public Viewing

Seite 28

Wanderfahrt auf der Elbe

Seite 45

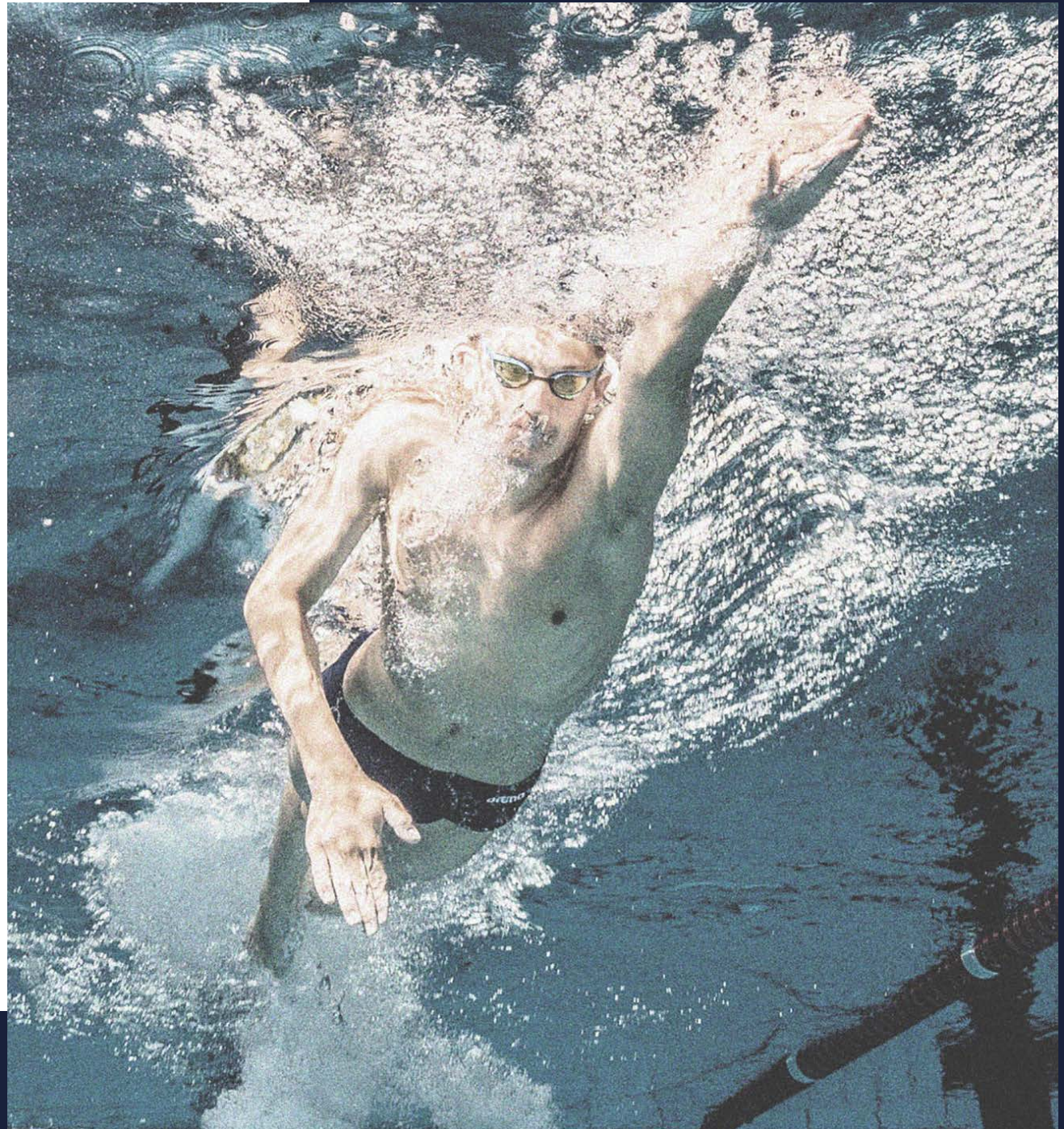
Volleyballer neu formiert

Seite 50

Team der Stunde

Im nächsten Heft

Mehr zu unserem Ironman





// DARMSTÄDTER OCEANWOMAN AN DER GOLDKÜSTE

Anna-Fiona Volz, die viele Jahre für den DSW an den Start ging, entdeckte vor zwei Jahren ihre Leidenschaft fürs Rettungsschwimmen.

Die 20-jährige Sportsoldatin startete in diesem Jahr zum ersten Mal für die deutsche Nationalmannschaft im Rettungsschwimmen. Vom 23. August bis 9. September fand die diesjährige Weltmeisterschaft an der Gold Coast in Australien statt.

Im Rettungsschwimmen gibt es Disziplinen im Pool und im Ocean. Neben den Einzeldisziplinen gibt es auch

Staffelwettbewerbe. Bei der WM gehen pro Nation sechs Frauen und sechs Männer an den Start, wobei jede Disziplin von zwei Athleten pro Geschlecht absolviert wird. Zum zwölfköpfigen Team gehörte auch Anna-Fiona Volz. Bei den Wettkämpfen der Nationalmannschaften hieß es für sie zunächst bei den Poolwettkämpfen ihre Teamkollegen kräftig anzufeuern, bevor es für sie persönlich dann im Ocean mit den Wettkämpfen richtig losging.

Sie startete im Board Race, im Ski Race, im Beach Flags, im Oceanman und den Staffelwettkämpfen. Beim Oceanman handelt es sich um die Königsdisziplin der Oceanevents. Hier müssen die Athleten eine Art Triathlon absolvieren, die die gesamten Surf- und Craftfähigkeiten der Athleten auf die Probe stellen. Die Teilnehmer absolvieren eine Schwimm-, Board- und Ski-Etappe.

Zwischen den verschiedenen Etappen muss eine Strecke am Strand zurückgelegt werden. Diese Disziplin vereint somit die Einzeldisziplinen in einem Wettbewerb. Anna-Fiona erreichte hier im Finale bei der WM den 16. Platz und sicherte dem deutschen Team



somit einen wichtigen Punkt für die Gesamtwertung.

Bei den Staffeldisziplinen werden verschiedene Rettungsszenarien simuliert. Bei der Rescue Tube Rescue erreicht das deutsche Frauen Team mit Anna-Fiona die beste deutsche Platzierung im Freiwasser. Mit einem 4. Platz verpassten sie hier knapp eine Podestplatzierung. In diesem Event muss der erste Schwimmer zu ei-

ner vorgegebenen Boje schwimmen und seinem Team zuwinken. Auf dieses Zeichen startet der zweite Schwimmer mit seinen Flossen und einem Gurtretter und muss den ersten Schwimmer an der Boje abholen. Sobald sie auf dem Rückweg sind, dürfen die dritte und vierte Person ins Wasser und warten auf das Opfer. Schließlich übernehmen sie das Opfer und ziehen es bis auf den Strand über die Ziellinie.

Die Deutschen mussten sich hier lediglich Neuseeland, Frankreich und Australien geschlagen knapp geben.

Neben den Disziplinen im Wasser werden am Strand die Reaktions- und Sprintfähigkeiten der Athleten im Sand gefordert. Hier startete Anna-Fiona im Beach Flags. Dabei erfolgt der Start in Bauchlage mit den Füßen an der Startlinie und die Teilnehmer müssen aufs Startsignal



schnellstmöglich aufstehen, sich umdrehen und zu einem Flag sprinten. Es gibt immer einen Flag weniger als Starter und somit scheidet pro Runde immer ein Athlet aus.

In der Gesamtwertung erreichte die deutsche Nationalmannschaft einen guten 5. Platz hinter Australien, Neuseeland, Frankreich und Italien.

Im Anschluss an die Wettkämpfe der



Nationen ging Anna-Fiona noch für ihre Ortsgruppe Nieder-Olm/Wörrstadt bei den Interclub Wettkämpfen an den Start. Hier startete sie auch im Pool. In all ihren Einzelstarts, 100 Rescue Medley, 200 Superlivesaver, 50 Manikin Carry und 100 Manikin Tow with Fins, erreichte sie das B-Finale. Mit ihrem Team schafft sie es in den Staffeln ins A-Finale. Im Anschluss ging es erneut an den Strand. Anna-Fiona startete erneut im Board Race, im Ski Race, im Surf Race, im Oceanman und den Staffeln. Diesmal waren die australischen Vereine alle am Start, was es für die Euro-

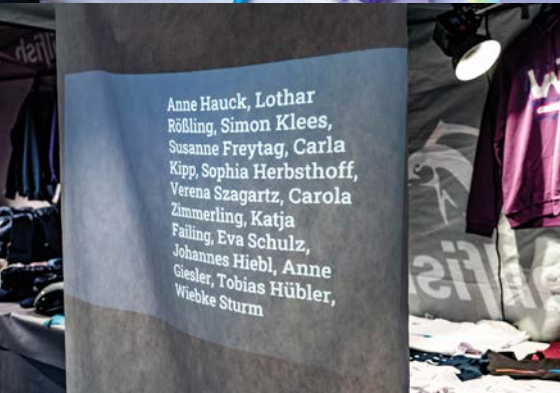
Der Oceanman: die Königsdisziplin unter den Oceanevents

päer schwierig machte ein Finale zu erreichen. Schließlich trainieren die Australier täglich unter diesen Bedingungen, die die Europäer höchstens in Frankreich oder Spanien noch antreffen. Beim Surf Race verpasste Anna-Fiona das Finale knapp um zwei Plätze. In der Rescue Tube Rescue gewann das Team aus Nieder-Olm/Wörrstadt das B-Finale und war damit das beste europäische Team.



//EIN FEST FÜR ALLE

Fotos von Micha Schreiber
und Lothar Rößling.



von David Freibott

Am Samstag, den 12. September 2024, fand im Nordbad Darmstadt das erste abteilungsübergreifende Sommerfest des DSW12 Darmstadt statt. Das Fest brachte die Abteilungen Triathlon, Schwimmen, Volleyball, Wassersport und Wasserball zu einem gemeinsamen Event zusammen und setzte ein Zeichen für den Zusammenhalt und das Vereinsleben. Trotz der frischen Temperaturen erlebten die Vereinsmitglieder und Gäste einen unvergesslichen Tag voller geselliger Momente, gemeinsamer Aktivitäten so manchem sportlichen Höhepunkt.

Gemeinsamer Aufbau und Sponsoren-Schwimmen

Der Tag begann um 14 Uhr mit dem Aufbau im Freibad des Nordbades. Währenddessen startete das Sponsoren-Schwimmen der Schwimmabteilung im 50-Meter-Becken. Die zukünftigen Stars der Schwimmabteilung, unterstützt von Freunden und Familien, schwammen Bahn um Bahn, um Spenden für die Abteilung zu sammeln. Das Schwimmen stand im Zeichen der Jugendarbeit des DSW, denn der Erlös aus den Spenden kommt dem Nachwuchs zugute. Parallel zum Schwimmen wurde für die kleinsten (und auch größeren) Gäste ein kreatives Angebot geschaffen: In der Mal- und Bastecke konnten Kinder ihre künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Passend zum Motto des Tages war das neue DSW-Logo ein zentrales Element der Kreativstationen, und viele bunte Werke entstanden.

Kulinarische Vielfalt und Grillfest

Neben den sportlichen Aktivitäten kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Zahl-



reiche Mitglieder brachten selbstgebackene Kuchen und Salate mit, sodass ein reichhaltiges Buffet entstand. Ab 18 Uhr wurde dann das Grillfest im DSW12-Freibad eröffnet. Bei Musik und leckeren Speisen sowie Getränken ließen es sich die Teilnehmer gut gehen. Die bereitgestellten Sitzgelegenheiten luden zu geselligen Gesprächen und dem Austausch zwischen den Abteilungen ein.

Highlight: Präsentation des neuen DSW-Logos

Ein Höhepunkt des Abends war die Präsentation des neuen DSW12-Logos, die um 18:30 Uhr in einem eigens dafür errichteten Pop-Up-Store stattfand. Hier wurde nicht nur das neue Logo feierlich enthüllt, sondern es gab auch eine exklusive Kollektion mit dem neuen Vereinsdesign zu erwerben. Viele Vereinsmitglieder nutzten die Gelegenheit, um sich mit den neuen Fanartikeln einzudecken und dem Verein so eine weitere Unterstützung zukommen zu lassen.

Sportliche Highlights am Abend

Trotz der kühlen Temperaturen wurde das sportliche Programm fortgesetzt. Um 19:30 Uhr lud die Wasserball-Abteilung zu einem Schnupper-Wasserballspiel ein, das aufgrund der Witterung im Innenbecken stattfand. Besonders für Neueinsteiger und Interessierte bot dieses Spiel eine spannende Möglichkeit, den Sport einmal selbst aus-

Das Fest brachte die Abteilungen Triathlon, Schwimmen, Volleyball, Wassersport und Wasserball zu einem gemeinsamen Event zusammen und setzte ein Zeichen für Zusammenhalt und Vereinsleben.

David Freibott

zuprobieren und sich von der Begeisterung der Abteilung anstecken zu lassen. Den Abschluss des sportlichen Teils bildete der SwimRun-Wettkampf im Ötillö-Stil. Dieser Wettkampf, der gegen 21 Uhr im Außenbecken stattfand, brachte noch einmal ordentlich Bewegung ins Fest. Mehrere Athleten stellten sich der Herausforderung, abwechselnd zu schwimmen und zu laufen, und wurden dabei lautstark von den Zuschauern angefeuert.

Zusammenhalt und Ausblick

Finanziert wurde das Fest durch freiwillige Spenden der Teilnehmer, wobei der Überschuss in die Jugendarbeit des Vereins fließt – ein weiteres Zeichen für das große Engagement des DSW12 für den Nachwuchs.

Obwohl die Temperaturen an diesem Tag ungewohnt niedrig waren, tat dies der Stimmung keinen Abbruch. Vielmehr sorgte die angenehme und freundschaftliche Atmosphäre dafür, dass das Fest von allen als großer Erfolg wahrgenommen wurde. Das Sommerfest zeigte eindrucksvoll den Zusammenhalt und die Begeisterung innerhalb und für den Verein.

Im Namen des Vereins und des Organisationsteams danken wir ausdrücklich allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz.

Zum Abschluss bleibt nur zu sagen: Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest im kommenden Jahr!



//DURCHBRUCH IN DIE DEUTSCHE SPITZE

Die Triathleten des DSW Darmstadt zeigten beim spannenden Bundesliga-Saisonfinale einmal mehr, dass sie in diesem Jahr zu den Top-Mannschaften Deutschlands gehören. In Hannover sicherten sich die Männer den Titel „Deutscher Vizemeister“. Die Darmstädter Triathletinnen beenden die Saison auf dem 13. Platz.

In Hannover fanden am vergangenen Wochenende die letzten Rennen der Triathlon-Bundesliga 2024 über die Sprintdistanz (750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren, 5 Kilometer Laufen) statt. Bei den Wettbewerben der Frauen und Männer wurden zudem die Titelkämpfe um die Deutschen Einzelmeister, Elite und U23, ausgetragen.

Für die Männer des DSW Darmstadt stand vor dem Saisonfinale viel auf dem Spiel – als Tabellenzweite ging es für sie um nichts Geringeres als um den Deutschen Meistertitel. Es sollte ein knapper Dreikampf werden mit dem HYLO Team Saar/Viernheim und dem Team PSD Bank Tri Post Trier. Die Rennwoche des DSW-Teams gestaltete sich jedoch turbulenter als geplant: Mit Euan de Nigro und Lennart Sievers mussten zwei Top-Athleten ihren Start absagen. Glücklicherweise konnte

mit den jungen Talenten Samuel Möller und Adrian Hausding starker Ersatz gefunden werden.

Und so zeigte sich an diesem Wochenende wieder einmal die große Stärke der Darmstädter, und zwar die Breite des Teams. Denn mit Möller und Hausding fügten sich zwei Zweitliga-Starter nahtlos in die Bundesliga-Mannschaft ein und lieferten direkt starke Ergebnisse ab. So kam beispielsweise Möller als Elfter aus dem Wasser und ließ dabei sogar Olympiasieger Tim Hellwig hinter sich.

„Wir sind vor Freude gesprungen!“

UWE DE MAS ÜBER HENRY GRAF UND FABIAN KRAFT

Währenddessen dominierten mit Henry Graf und Fabian Kraft am Samstag zwei weitere DSW-Starter das Schwimmen. Sie beendeten die erste Disziplin als Erster und Zweiter. Anschließend zeigten sie auf dem Rad ihre ganze Stärke, initiierten einen Breakaway und verrichteten viel Führungsarbeit. Diese kostete ihnen für den anschließenden Lauf viel Kraft, trotzdem sicherte sich Graf am Ende als Zweiter die

deutsche Vizemeisterschaft in der Elite sowie den Titel des deutschen U23-Meisters. Mit Letzterem qualifizierte er sich gleichzeitig für die U23-Weltmeisterschaft, die vom 17. bis 23. Oktober in Malaga (Spanien) stattfinden wird. Tagessieger und damit Deutscher Meister wurde Justus Nieschlag vom Hylo Team Saar/Viernheim, das Podium komplettierte Jonas Osterholt vom Team PSD Bank Tri Post Trier.

Kraft als bester Athlet der Saison ausgezeichnet

DSW-Athlet Fabian Kraft erreichte am Samstag in Hannover den vierten Platz der Tageswertung und freute sich damit nicht nur über seine persönliche Bestleistung im deutschen Oberhaus. Er gewann zudem saisonübergreifend die Einzelwertung der Bundesliga, wurde somit als der konstanteste und beste Athlet der Saison ausgezeichnet. Dies ist bisher keinem Athleten in der Geschichte des DSW Darmstadt gelungen. Das erfolgreiche DSW-Ergebnis komplettierte Moritz Göttler auf Rang 20. Die Youngsters Samuel Möller und Adrian Hausding belegten den 59. und 68. Platz.

Vizemeisterschaft 2024 geht nach Darmstadt

„Wir sind vor Freude gesprungen, als wir gesehen haben, dass es für den zweiten Platz gereicht hat“, freute sich Teamleiter Uwe de Mas am Samstag. Die Vizemeisterschaft der Saison 2024 ist der größte Erfolg der Männermannschaft des DSW Darmstadt in der Bundesliga seit über 25 Jahren. Das DSW-Team hatte sich zuvor in der Tageswertung den dritten Rang gesichert, punktgleich mit dem Team Weimarer Ingenieure. Auf zwei landete PSD Bank Tri Post Trier, der Sieg in der Tageswertung ging an das HYLO Team Saar/Viernheim. Es rutschte damit auch in der Saisonwertung auf die eins und sicherte sich den ersten Meistertitel der Klub-Geschichte.

DSW-Frauen mit versöhnlichem Saisonfinale

Die Darmstädter Triathletinnen beendeten ihr Rennen in Hannover auf Platz 12. Für den DSW gingen Carlotta Bülck (23.), Lucie Kammer (36.), Charlotte Uherek (38.) und Alina Weber (54.) an den Start. Sie riefen allesamt ihr Potenzial in einem starken Starterinnenfeld ab, die 16-jährige Bülck feierte ein überzeugendes Bundesliga-Debüt.





Ihre Bundesliga-Saison 2024 beenden die DSW-Frauen auf Tabellenplatz 13.

Der Meistertitel ging nach einem spannenden Rennen in Hannover an triathlon.one Witten. Eine Wittener Mannschaft gewann zuletzt 2010 die Triathlon-Bundesliga. Den Sieg in der Tageseinzelwertung sicherte sich Wittens Annika Koch. Die Weltmeisterin in der Mixed Relay setzte sich vor den beiden Potsdamerinnen Laura Lindemann und Nina Eim durch. Mit diesem Sieg ist Koch auch Deutsche Einzelmeisterin auf der Sprintdistanz der Elite. In dieser Wertung gewann sie vor Lisa Tertsch und Laura Lindemann.

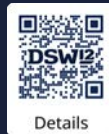
[DSW auch in der Mixed-Staffel Vizemeister](#)

Als letztes Rennen und Höhepunkt des Wochenendes fand am Sonntag in Hannover die Deutsche Meisterschaft in der Mixed-Staffel statt. DSW-Athleten Fabian Kraft, Carlotta Bülck, Henry Graf und Lucie Kammer konnten dabei mit der starken Konkurrenz mithalten, ließen sie gar bis zum Schluss zittern. Denn die Titel-Entscheidung fiel in einem knappen Laufduell zwischen Helen Schefold (HYLO Team Saar/Viernheim) und der Darmstädterin Lucie Kammer.

Über viermal 250 Meter Schwimmen, 7,2 Kilometer Radfahren und 1,5 Kilometer Laufen sicherte sich am Ende Favorit HYLO Team Saar/Viernheim nach 1:19:46 Stunden den Titel. Darmstadt gelang mit Rang zwei dennoch der bislang größte nationale Erfolg in einem Mixed-Relay-Rennen, nachdem 2021 mit Rang drei das bislang einzige DM-Podest-Resultat im Staffelformat rausgesprungen war. „Ich habe nicht damit gerechnet, dass wir hier als Zweite ins Ziel kommen“, erklärte Kammer im Ziel. Das Team Berlin finishte zum dritten Mal in Serie auf Rang drei bei Deutschen Meisterschaften in der Mixed Relay.

//NÄCHSTE EVENTS

01.02.2025
SWIM & RUN



22./23.02.2025
DSW12 FRÜHJAHRSSCHWIMMFEST

26/27.04.2025
60. INTERNATIONALES
SCHWIMMFEST

Nicht vergessen: Herbstwanderung des DSW12
am Samstag, 9. November 2024 nur nach Voranmeldung.



//DAS TRAINER INTERVIEW

GEFÜHRT VON SOPHIA HERBSTHOFF

Im Rahmen des Clubheftes wollen wir Euch in Zukunft transparentere Einblicke in den Verein geben. Was ist da naheliegender als ein paar Jugendreporter auszusenden und neugierige Fragen zu stellen? Die neue Cheftrainerin der Schwimmjugend hat uns letztes Wochenende ein paar Fragen rund um ihre Trainerpersönlichkeit beantwortet, lesenswerte Einblicke gegeben, wie sie zum Schwimmsport gekommen ist und was sie als Trainerin ausmacht. Wir bedanken uns bei Hannah und Sophia für das druckfrische erste Interview.

Fangen wir mal ganz am Anfang Deiner „Schwimmkarriere“ an: In welchem Alter hast Du Dein Seepferdchen gemacht?

Da meine Mutter Schwimmlehrerin ist, habe ich relativ früh Schwimmen und auch das Wasser lieben gelernt. Meine Mama hat Schwimmkurse gehalten und ich erinnere mich gut, dass ich oft mit dabei war und immer ganz traurig war, dass die anderen Kinder ihr Seepferdchen bekommen haben und ich, obwohl ich sogar oft besser geschwommen bin, keins bekommen habe. Das genaue Alter weiß ich nicht mehr, aber ich gehe davon aus, dass ich drei Jahre alt war, als ich das Abzeichen bekommen habe. An was ich mich noch gut erinnere, damals war ich



noch ganz klein, da bin ich sogar mal auf dem Brett bei Kraulbeinen eingeschlafen. Mit sechs Jahren habe ich dann richtig mit dem Schwimmen angefangen, dazu kam es aber nur, weil ich beim Skifahren mein Bein gebrochen hatte und dann nicht mehr Handball spielen durfte. Da habe ich mich dann entschieden selbst zu schwimmen.

Passend dazu: Hast Du selbst Leistungssport betrieben?

Ich bin zwar geschwommen, habe es aber weniger als Leistungssport betrieben. Ich war auch eher auf den extrem langen Strecken im Freiwasser erfolgreich. Ich habe viele Kilometer gemacht bin zum Beispiel 15 Kilometer von Ratzeburg nach Lübeck oder auch schon in Norwegen durch den Oslo Kanal geschwommen. Ich mag das so gerne, weil man im Freiwasser ein anderes Gefühl und auch mehr das Gefühl von Freiheit hat. Man schwimmt in einem ganz anderen Tempo und es gehört vor allem auch sehr viel taktisches Gefühl dazu.

Nun bist Du Schwimmtrainerin. Was hat Dich dazu inspiriert Trainer zu werden? Gab es da so ein Schlüsselmoment?

Nach der Schule habe ich meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester be-

gonnen und auch beendet. Leider konnte ich durch den hohen Zeitaufwand der Ausbildung nicht mehr selbst so viel trainieren. Das machte mich ziemlich traurig, sodass ich meine eigene Schwimmkarriere erstmal stoppte. Nach der Ausbildung habe ich mich für ein Sportstudium in Gießen entschieden. Damit habe ich 2017 begonnen. Während einer Freibadsaison habe ich damals auch als Aushilfe meinen damaligen Cheftrainer kennengelernt. Er hat mich überredet als Cotrainerin einzusteigen. Aus zwei Einheiten wurden erst drei, dann vier, dann fünf. Währenddessen habe ich noch meinen Master gemacht. Mein Ziel war damals aber nie als Trainerin am Becken zu stehen und das als Beruf zu machen. Schließlich habe ich daran aber so viel Spaß gefunden, dass ich nun Trainerin bin.

Nun zu Dir als Trainerin: Wie würdest Du Deinen Coaching-Stil beschreiben? Eher streng oder eher locker?

Ich kann jetzt nicht sagen, dass ich sehr streng bin. Ich kann aber auch nicht sagen, dass ich total lässig bin. Ich würde meine Persönlichkeit und auch mich als Trainerin als sehr ausgeglichen beschreiben: Wenn es drauf ankommt, bin ich schon sehr streng und wenn's gerade

nicht läuft, dann kriegen die Sportler; innen auch dieses Feedback. Trotzdem darf man mir auch sehr viel Spaß am Beckenrand haben.

Welche Methoden verwendest Du um die Motivation der Jugendlichen hoch zu halten, auch wenn zum Beispiel mal die Pubertät zuschlägt?

Ich kann immer nur sagen, ich bin eigentlich eher das Navigationsgerät und weniger der Motivator. Ich unterstütze meinen Sportler; innen auf jedem Weg, den sie gehen möchte. Wenn sie meinen Weg mitgehen möchten, gerne.

Aber auch wenn ein Sportler oder eine Sportlerin gerade durch die Pubertät oder durch was auch immer geht und eine rechts oder links Kurve nehmen möchte, dann kann er das natürlich auch machen und ich versuche ihn oder sie so gut es geht zu unterstützen.

Wie fördert Ihr als Trainerstab oder Du als Trainerin den Teamgeist unter den Schwimmern?

Zum Beispiel haben wir zurzeit das Herbstferientrainingslager hier in Darmstadt und da werden Einheiten und Serien,

„Man hat Druck vom Vorstand, von Schwimmern, von Eltern, aber auch von einem selbst.“

“Hannah Ney, Trainerin DSW12 Darmstadt

als Gruppe gemeinsam geschwommen. Neben den ganzen Schwimmereinheiten, die natürlich auch sonst stattfinden haben wir weitere Gruppenaktivitäten geplant, die das Team auch außerhalb

des Schwimmbads ein bisschen zusammenbringen sollen. Dazu gehören ein Besuch im Kletterwald, ein Spieleabend, Filmabende und auch ein gemeinsames Frühstück. In solchen Wochen wird der Teamgeist besonders gefördert.

Was hältst Du für eine der wichtigsten Eigenschaften, die ein erfolgreicher Schwimmer in seiner frühen Jugend entwickeln sollte?

Also die gesamte Persönlichkeitsent-

„Sabbel nich, dat geit!“

Hannah Ney, Trainerin DSW12 Darmstadt

wicklung ist ein ganz wichtiger Punkt und elementar. Was da besonders mit rein spielt, ist wie ein Sportler das Feedback vom Trainer aufnimmt und umsetzt. Man sieht relativ schnell, ob ein Kind relativ gut im Wasser liegt und das Feedback zur besseren Technikentwicklung aufnehmen und akzeptieren kann. Gerade im Bereich der Jugend ist es wichtig das zu erlernen. Weitere Faktoren wie Motivati-

on und Konzentration nehmen im Alter meistens einfach von selbst zu.

Würde Euch in der Technikausbildung ein Unterwasser Videoanalyse System weiterbringen?

Ja, natürlich. Feedback, gerade durch technische Hilfsmittel, die auch unter der Wasseroberfläche Probleme aber auch positive Aspekte sehen können, bringen mir als Trainerin und dem gesamten Team in der Diagnostik immer etwas und sind sehr hilfreich.

Wie kommunizierst Du mit den Sportler; innen (und auch ihren Eltern) über Fortschritte und Probleme?

Kommt drauf an wie alt der Sportler ist. Bei jüngeren Sportlern werden meistens Elterngespräche oder Eltern-Kind-Gespräche geführt. Bei älteren Sportlern ist als erstes ein Gespräch mit den Sportlern nach dem Training oder vor dem Training geführt. Ich spreche ungern während des Trainings, weil ich beim Gespräch ja auch gerne voll und ganz für den Sportler da sein möchte. Wenn noch weitere Anlie-

gen da sind, dann beziehe ich da auch gerne die Eltern mit ein. Sonst die normale Alltagskommunikation läuft prima über E-Mails.

Wie gehst Du mit Rückschlägen oder Leistungsdruck um, den die jungen Sportler erfahren?

Die Sportler erwarten oftmals vieles von sich selber, wollen sich selbst entwickeln und können manchmal nicht damit umgehen. Besonders mit Niederlagen oder einer nicht so guten Zeit oder auch mit einer Krankheit, sodass die Reflektionen besonders die Eigenreflexion nicht unbedingt gegeben ist. Daher versuche ich immer ein Gespräch mit den Sportlern zu führen, auch nochmal nach dem Wettkampf. Während des Wettkampfs kriegen sie natürlich immer wieder Feedback aber wenn wirklich die Leistung oder ein Rückschlag vorhanden ist, dann wird noch mal ein extra Gespräch geführt. Etwas, dass aber auch immer mal wieder vergessen wird ist, dass ein Trainer oder die Trainerrolle auch einen bestimmten Druck mit sich bringt. Man hat Druck vom

Vorstand, von Schwimmern, von Eltern, aber auch von einem selbst.

Was machst Du gegen diese Art von Druck? Hast Du Hobbys? Was bringt Dich auf andere Gedanken?

Also im ersten Schritt versuche ich natürlich auch erst mal zu reflektieren. Was haben wir im Training gemacht? Was hat der Sportler gemacht? Gut mitgemacht, gut mitgedacht? Dann reflektiere ich meinen Trainingsplan und meine Herangehensweise. Ich gehe außerdem sehr gerne schwimmen und auch laufen und versuche dabei auch mal den Kopf frei zu räumen.

Die letzte Frage: Nenne ein Sprichwort, das zu Deinem Training oder zu Dir als Trainerin passt.

Sabbel nich, dat geit! – Also quatsch nicht, sondern mach es einfach. Leere Versprechungen und Gerede brauch ich nicht, sondern die Lust weiter an sich zu arbeiten und zusammen eine Lösung zu finden.



12

**Gemeinsam eine
Zukunft aufbauen ist
uns besonders wichtig“**

Thomas Kipp, Vorstand Gesamtverein

// FÖRDERER DER VIELFALT IM SPORT

- DARMSTÄDTER BRAUEREI
- DARMSTÄDTER ECHO
- MERCK KGAA, DARMSTADT
- SPARKASSE DARMSTADT
- VOLKSBANK DARMSTADT MAINZ EG

Auch in der heutigen, wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit gibt es immer noch eine ganze Reihe von Personen und Unternehmen, die ihr „Herz für den Sport“ und insbesondere den Schwimmsport noch nicht verloren und erkannt haben, dass soziales Engagement in einem erfolgreichen Traditionsverein, wie ihn der DSW 1912 Darmstadt darstellt, lohnend ist. Das beste Beispiel hierfür stellt ein Kreis von Förderern dar, der sich gebildet hat, um die Schwimmabteilung finanziell und materiell tatkräftig zu unterstützen, und somit dazu beiträgt, dass die vielfältigen und natürlich kostenintensiven Aufgaben bewältigt werden können.

Dieses Engagement weiß die Schwimmabteilung sehr wohl zu würdigen, zumal es unseren sowohl im Spitzenleistungs- als auch im Nachwuchsbereich erfolgrei-

chen Schwimmern ermöglicht, stets beste Trainingsbedingungen zu erhalten.

Daher wird der Kontakt der Schwimmabteilung zu diesen Förderern und natürlich der Kontakt der Förderer untereinander in Zukunft ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit sein.

Die Schwimmabteilung bedankt sich an dieser Stelle bei den obigen Förderern nochmals auf das herzlichste für die Unterstützung und das gezeigte außergewöhnliche Engagement.

Natürlich steht der Kreis der Förderer jedem offen, der uns unterstützen möchte. Wir sind gemeinnützig und können Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Geschäftsstelle des DSW, per Mail unter geschaeftsstelle@dsw-1912.de gerne zur Verfügung.

//Paddel- Wandern auf der Elbe

13.07.24-23.07.24

Ein Reisebericht von Henny Bock

Anfahrt von Erfelden nach rna ca. 600 km. Um früh am Samstag losfahren zu können, wurden die Boote schon am Freitagnachmittag auch wegen der Schnaken geladen. Einige hatten im Bootshaus übernachtet und so konnten wir pünktlich um 8.00 Uhr in 3 Autos Richtung Pirna unser erstes Übernachtungsziel starten. Das waren Birgit und Reinhard, Sigi und Bernhard sowie Manuel, Christa und ich mit dem Bootshänger. Bei der Mittagsrast ca. 2Std. vorm Ziel erfuhren wir, dass an diesem Tag 20.000 Besucher in

Pirna zum CSD erwartet wurden. Aber die Ängste einiger, dass es Probleme mit der Anreise geben könnte trafen nicht ein. Nur die verschiedenen Navi-Auslegungen führten zu kleinen Umwegen. Unser Fahrtenleiter Manuel und Mitorganisatorin Christa haben uns für die ersten zwei Nächte beim Ruderverein 1872 in Pirna angemeldet. Ein tolles Bootshaus, das durch die Renovierung nach der Elbeflut 2002 super ausgestattet war. Nach dem Zeltaufbau wurde vor dem Abendessen noch ein kleiner Ausflug in die wunderschöne Altstadt unternommen. Hier konnten wir noch etwas von dem Flair des Christo-

pher-Street-Days mit vielen Regenbogenfahnen und diversen Persönlichkeiten genießen. Eine schöne Erfahrung. Zum Essen zog es uns aber wieder ans Wasser in einen tollen Biergarten „Elbeschlößchen“ wo Bernhardt einer 800g Haxe nicht widerstehen konnte. Noch ein kurzer Rundgang durch die Altstadt und Rückkehr zu den Zelten, dort waren inzwischen eine Gruppe Holländer eingetroffen die mit wunderschönen Holzruderbooten die Elbe erobern wollten.

Sonntag 14.7. 24 von Schmilka nach Pirna 32 km

Nach vielen interessanten Gesprächen mit den Holländern über Ihre Fahrt sind wir mit zwei Autos und den Booten nach Schmilka aufgebrochen um von dort unsere tolle und überaus interessante Tour auf der Elbe zu beginnen. Heute konnten wir mit leeren Booten die wunderschöne Strecke durch das Elbsandsteingebirge mit seinen ganzen Sehenswürdigkeiten und einer Rast in Rathen mit leckerem Eis aufs beste genießen. Ein kurzer heftiger Regenschauer mit viel Wind nach der Bastei und das plötzliche abtauchen von Reinhard beim Anlegen im Wasser, trübte leicht diesen fast perfekten Auftakt unserer Tour. Bei Kaffee und Hefezopf wird das Erlebte schnell verarbeitet. Die Autos und Hänger werden von den Fahrern aus Pirna nachgeholt (Vielen Dank dafür und die ganze Logistik) und für den Rest der Fahrt beim Bootshaus in Pirna geparkt. Abends geht's zusammen mit Edith, die aus Dresden zu uns gestoßen ist, zum Essen noch mal in die wunderschöne Altstadt. Diesmal ohne Buden und Bühnen. Jetzt konnte man den Markplatz und die wiederhergestellten Straßenzüge in Ihrer

ganzen Pracht mit Blick auf die Sonnensteinfestung genießen. Das Essen beim Italiener war für manche nicht dass was Sie erwartet hatten. Edith ist mit dem Zug zurück nach Dresden und der Rest noch gemeinsam zur Festung hochgelaufen. Eine der vielen sportlichen Höchstleistungen dieser Tour (ca. 600 Stufen hoch und runter). Eine Bowle und ein traumhafter Sonnenuntergang haben uns entschädigt.

Montag 15.7.24 von Pirna nach Dresden 17 km

Heute wurden unter schwierigen Bedingungen, steile Uferböschung, wackliger Steg (das bleibt fast die ganze Fahrt so) die Boote geladen. Aber gemeinsam und mit den Tragestöcken wird das super gelöst. Beim ersten Mal dauert der Zeltab-

bau, das Boote laden und bis alle auf dem Wasser sind, aber mit jedem Tag kehrt mehr Routine ein und es ist auch heute unsere kürzeste Strecke. Ohne Pause geht es am Pillnitzer Schloss mit seinem wunderschönen Treppenaufgang, den legendären Raddampfern, vorbei bis kurz vorm „blauen Wunder“ wo wir heute beim USV TU Dresden unsere Zelte aufschlagen. Es ist sehr heiß 32°, ein kurzes Bad in der Elbe bei dem Sigi einen gekonnten Unterwassersalto beim Versuch die Beine gegen die Strömung am Steg zu fixieren hinlegt. Duschen, Stadtfein machen und schon ging es los, wieder in Begleitung von Edith, mit der Straßenbahn in die Innenstadt von Dresden. Trotz hoher Temperaturen lassen wir uns den Aufstieg zur Kuppel der Frauenkirche nicht nehmen. Wir müssen nicht anstehen und werden



mit einem traumhaften Rundumblick auf Dresden mehr als **Bild 1 entschädigt. Einfach toll!! Danach ist bei mir die Luft raus ich will nur noch in den Schatten und ein kühles Getränk. Christa und Manuel schließen sich mir an, der Rest geht auf Stadtrundgang. Um 18.00 Uhr treffen wir uns alle um eine kurzes Andacht mit kleinem Orgelspiel in der relativ kühlen Frauenkirche zu genießen. Danach ist Abendessen im Schatten der derselben, Verabschiedung von Edith und noch ein wunderschöner Rundgang mit dem schon fast üblichen Sonnenuntergang. Entlang der Brühler Terrassen , des Fürstenzugs, Schlosskirche und noch einen Blick auf die Semperoper. Ab in die Straßenbahn es ist drückend und schwül und wir verbringen die erste tropische Nacht im Zelt.

Dienstag 16.7.24 von Dresden – Meißen 33 km

Regen gegen Morgen und Einkauf im nahe gelegenen Supermarkt, ein toll umgebautes ehemaliges Straßenbahndepot. Mit Blick und Durchfahrt des „blauen Wunders“ starteten wir unsere heutige Tour. An wunderschönen alten Villen und Herrenhäusern vorbei dürfen wir noch einmal die herrliche Ansicht von „Elbflorenz“ vom Wasser aus an uns vorbeiziehen lassen.

Ein Genuss!! Danach wird es ländlich mit viel Vieh in Ufernähe. Es wird wieder drückend, Wolken kommen auf und Windböen mit 40 km/h. Das Anlanden beim Kanuclub SG Meißen mit einer gut getarnten Zufahrt im Schilf gestaltet sich etwas schwierig, da mit uns fast gleichzeitig eine Bremer Gruppe ankommt.

Die hatten wohl Angst wir nehmen Ihnen die besten Plätze weg. Aber dank der Hilfe und Freundlichkeit des dortigen

Bootshaudienstes lösten sich diese Bedenken auf. Und ein Boot nach dem anderen wurde mit einem für das matschige Ausstiegsgelände passendem Bootswaagen nach oben auf die extra frisch gemähte Zeltwiese gebracht. Ein super Service!! Durch die anhaltende Hitze sind wir nach dem Zeltaufbau fix und fertig. Aber eine Dusche, ein kühles Getränk und ab geht's rein nach Meißen. Natürlich warten wieder viele Wege und Treppen auf uns bis wir ganz oben auf der Albrechtsburg sind und ein Lokal im Schatten und dem besten Blick über die Altstadt und auf die Elbe finden. Das Essen war gut aber etwas teurer, aber die Aussicht war es das wert. Noch ein Stadtrundgang zum Verdauen und ein Dämmerchoppen mit Blick auf die Elbe vom Zeltplatz aus und dem gemeinsamen Entschluss wegen der Hitze und der 45 km Strecke früh zu starten, geht es ab ins Zelt.

Mittwoch 17.7.24 von Meißen nach Mühlberg 46 km

Um 6.30 Uhr sind wir aufgestanden das war unser Glück. Es wurde nicht so heiß wie die Wetter- Apps vorher gesagt hatten, aber dafür Wind um die 45 km/h. Zwei Pausen, eine mit Getränkeverkauf dreier Jungs die Ihr Feriengeld aufbessern wollten und eine an der Gedenkstätte zum 2. Weltkrieg vom 25.4.1945. Dort haben sich die Amerikaner und Russen getroffen und die Hände für den Frieden gereicht. Warum ist das heute leider nicht mehr möglich. Die Strecke mit dem vielen Wind ist auch noch einen km länger stellt Sigi in ihrem Kanuführer fest, meine Moral sinkt. Wind ist auf dem Fahrrad und ab jetzt auch beim Paddeln mein größter Feind. Ich verliere den Anschluss an die Gruppe und komme ziemlich entkräftet



//Das neue **DSW12-Mag**.
Gebt uns Euer Feedback
oder bringt Euch ein!

redaktion@dsw-1912.de
oder **06151 713 077**

Danke für Eure Unterstützung!
Das Redaktionsteam

beim RV Mühlheim an. Es hilft nichts, Boot ausladen, Taschen schleppen, Zelt aufbauen und duschen. Erst dann gibt es nach einem kleinen Rundgang durch das Beschauliche Mühlberg (da wird noch viel Aufbauhilfe benötigt), auf dem Campingplatz „Seeblick“ was zu Essen. Lecker, preiswert und schwäbisch angehaucht. Die Laune steigt wieder und als Reinhard auch noch einen Kenterschnaps ausgibt ist die Welt wieder in Ordnung. Auf dem Platz hatten noch mehrere Paddler mit Ihren Zelten Quartier bezogen. Ein besonders hohes Zelt fiel ins Auge und machte sich in der Nacht mit einer laut knarrenden Matratze bemerkbar und die in der Nähe liegenden vorzeitig zeitig wach.

Donnerstag 18.07.24 von Mühlberg – Thorgau 28 km

Das für 8.00 Uhr angesagte Frühstück wurde wegen verspäteter Brötchen Lieferung nach hinten geschoben. Da es sehr heiß wurde, bin ich, weil auch schon abfahrbereit um 9.00 Uhr aufs Wasser mit dem Versprechen einen Rastplatz nach ca. 15 km ausfindig zu machen. Eine schöne Sandbank mit Bademöglichkeit bot uns genügend Abkühlung, so dass wir bereits um kurz vor 14.00 Uhr in Thorgau ankamen. Gegen starke Strömung musste angelegt werden und gegenseitige Hilfe beim Ausstieg war nötig. Sehr schwieriges, steiles Gelände und ein schmaler Streifen zum Zelten boten uns der Thorgauer KC. Auch das hohe, laute Zelt von Mühlberg war schon aufgebaut und keiner hatte Lust direkter Nachbar zu sein. Hier kam mir mein langsam schwindendes Gehör endlich mal zu Gute, für mich waren diese Geräusche erträglich, ich konnte während der ganzen Fahrt immer wunderbar



ein- und durchschlafen** Bild 2 Thorgau erwies sich als wunderschöne Stadt zum Bummeln und Einkaufen, alles war gut fußläufig zu erreichen. Ein Schloss mit großem Bärengehege im Selbigen Graben, war der absolute Höhepunkt. Eine neue Schlafunterlage für mich und div. Einkäufe fürs Frühstück und schon trafen wir uns auf Wunsch von Manuel beim Italiener, Pizza war sein Favorit, den es aber dort leider nicht gab. Dafür alle an-

km ein schattiges Plätzchen für die Mittagstrast zu suchen. Birgit und Reinhard haben nach einer naturnahen Strecke (viele weite Blicke mit ungewöhnlich vielen Milanen und Seeadlern am Himmel) zu mir aufgeschlossen und gemeinsam haben wir einen von Blumenwiesen umgebenen, schattigen Rastplatz gefunden, leider ohne Badestelle. Die fanden wir aber für die zweite Rast und der früh erreichte Platz des KV Harmonie in Elster bot schattige Zeltplätze samt Badebucht zum regenerieren nach der langen Strecke. Zwei Stunden Zeit zum Abhängen und Gesprächen mit den anderen Paddlern und Campern, bevor es zum Essen geht. Die kleine Stadt mit schönen gepflegten Häusern und Gärten hat nur ein Hotel „Zum Anker“ mit Restaurant, aber das war absolut empfehlenswert. Jeder war von seinem Essen begeistert, da war das PreisLeistungsverhältnis perfekt. Am Platz waren noch einige Camper dazu gekommen die in der Nacht noch ordentlich gefeiert haben und einige um den wohlverdienten Schlaf gebracht haben.

Samstag 20.07.24 von Elster nach Coswig 35 km

Um 6.50 Uhr war ich mit Manuel zum Brötchen holen verabredet, leider hatte er wegen des nächtlichen Lärms verschlafen. Aber durchtrainiert wie er ist hat er mich bei dem vor der Stadt liegenden Nettomarkt locker eingeholt. Gemeinsam haben wir unsere Einkäufe erledigt und die hungrige Schar mit frischen Brötchen und sonstigen Leckereien beglückt. Zeitig ging es los, denn der erste Halt war heute zur Abwechslung die Besichtigung der Lutherstadt Wittenberg. Wir durften die Boote beim örtlichen Ruderverein parken und nach einem 15 minütiger Spaziergang

deren ital. Klassiker und Blick auf die Elbe. Schöner Abschluss mit Sonnenunter- und Mondaufgang.

Freitag 19.07.24 von Thorgau nach Elster 45 km

Mit den frühen Startzeiten wegen der zu erwarteten Hitze klappt es nicht immer bei allen. Also paddle ich wieder früher los, mit dem Auftrag nach den ersten 20

waren wir in der wunderschönen und geschichtsträchtigen Altstadt.** BILD 3 Wegen der Mittagshitze wurde der Rundgang zeitlich begrenzt, nur war ich leider die einzige die pünktlich am Treffpunkt und bei den Booten war. Wegen der starken Hitze wurde noch mal eine Badepause eingelegt, da Bernhard dringend in den Schatten musste. Der Zeltplatz des Kanuvereins Coswig lag in der prallen Sonne von der wir wahrlich schon genug abbekommen hatten, aber eine schöne Badebucht sorgte für die nötige Abkühlung. Das Schloss von Coswig, das wir vom Platz aus sehen konnten entpuppte sich am Abend auf dem Weg zum Essen und aus der Nähe doch als sehr renovierungsbedürftig. Der ganze Ort machte doch einen sehr herabgewandten Eindruck mit seinen vielen noch nicht renovierten Gebäuden. Aber es gab einen „Italiener“ bei dem Manuel endlich zu seiner Pizza kam (der Chef war indischer Herkunft). Auch auf diesem Platz fand abends bis spät in die Nacht eine Geburtstagsfeier statt. Einige hat das wachgehalten ich habe selig geschlafen.

Sonntag 21.07.24 von Coswig nach Dessau 25

Wir starten um 9.00 Uhr zu unserer letzten Etappe unterwegs bei km 253 finden wir unseren schönsten Badestrand der ganzen Tour. Hier hat alles gepasst, weisser Sand, eine strömungsfreie Bucht zum Schwimmen und ein riesiger Baum unter dessen Schatten wir uns eine lange Pause gönnten. Die hatten wir uns aber auch sowas verdient. Jeder zieht auf Anregung von Birgit ein Resümee der Fahrt und wir sind uns im Großen und Ganzen einig, dass es eine sehr schöne, interes-

sante und gut geplante Tour war. Nur noch ein paar km und wir sind gegen 15.00 Uhr in Dessau. Bei der Junkers Paddelgemeinschaft wartet noch mal ein sehr schwieriger Ausstieg auf uns, bei dem wieder jede Hand gebraucht wird. Die Zelte konnten wir diesmal unter einer wunderschönen, alten, riesigen Eiche aufbauen. Es war drückend heiß und der erste Rundgang durch Dessau wird auf den nächsten Tag verschoben. Wir setzen uns erst mal an die sehr steile Uferböschung in den Schatzen und genießen ein kühles Getränk und den schönen Blick über die Elbeauen. Da dicke Wolken über der Elbe aufziehen und noch Zeit bis zum Essen gehen bleibt, säubere ich schon mal mein Boot und mache es transportfertig. Plötzlich fallen erste dicke Tropfen und wir sehen hinter dem Vereinsheim eine riesige schwarze Wolke die rasend schnell heran rauscht. Ich krabbele in mein Zelt um die Regenzeit lesend zu verbringen, statt wie die anderen ins Haus zu gehen. Das war nicht so gut.



Der Sturm und das Gewitter waren heftig und ich hatte riesiges Glück, denn ein abgebrochener Ast hat ein Riss in mein Zelt geschlagen. Ich konnte es von innen mit meinem kleinen Schirm trocken halten. Gut eine Stunde tobte das Unwetter mit heftigen Windböen, dann erst konnten wir mein Zelt mit Panzerband notdürftig abdichten. Vor dem Zelt von Bernhard lag ein riesiger Ast der aber keinen Schaden angerichtet hat. Eine halbe Stunde später als geplant konnten wir nach Dessau zum Essen bei einem Griechen starten.

Montag 22.07.24 Dessau und Wörlitzer Park

Heute durften Birgit, Christa, Bernhard und ich den Wörlitzer Park und die Bauhausstadt Dessau erkunden während unsere fleißige Transportcrew mit dem Zug zurück nach Pirna fuhr um die Autos samt Hänger zu holen. Vielen Dank dafür, die Logistik ist doch immer sehr aufwendig. Den

Plan die Tour nach Wörlitz mit einem

Leihfahrrad anzugehen lassen wir auf Grund des starken Windes ganz schnell wieder fallen und nehmen den Bus der einmal pro Stunde vom Bahnhof aus fährt. Im Park darf man sowieso nicht mehr das Rad benutzen. Diese herrliche Gartenanlage haben wir fast komplett umrundet und sind einmal querdurch um all die schönen Gebäude samt Blickachsen zu sehen. Der Plan dort eine Kaffeepause einzulegen scheiterte an den geschlossenen Cafés. Zurück in Dessau haben wir erst mal die Kaffeepause im Stadtparkcafe nachgeholt (nicht empfehlenswert). Eine Rast in selbigem Park hat uns wieder die Kraft für weitere Fußmärsche durch die Stadt gegeben. Da Montag war konnten wir uns die ganzen Bauhausgebäude sowieso nur von außen ansehen. Bei den Meisterhäusern angekommen, fuhr dann auch schon Manuel mit dem Bootsanhänger an uns vorbei auf dem Weg zum letzten gemeinsamen Abendessen in dem wunderschönen Restaurant „Tafelspitz“.** Bild 5 Eine tolle Paddeltour fand hier Ihren würdigen passenden Abschluss. Ein Dankeschön noch mal an Christa und Manuel für die tolle Planung.

Dienstag 23.07.24 Dessau – Erfelden 460 km

Heute noch ein letztes Frühstück mit gesponserten Brötchen, auch für die Heimfahrt, von Birgit und Reinhard und zügig ohne große Hemmnisse ging es per Auto wieder zum Vereinsheim. Dort wurden wir schon sehnsüchtig von den ausgehungenen Schnaken erwartet. Mein Fazit der Tour: Absolut empfehlenswert!!! 5 Grad weniger und es wäre perfekt gewesen.

Am 31.07.24 gab es schon früh morgens Aktivitäten im Foyer des Nordbads. Stühle waren gestellt, eine große Leinwand und ein Beamer auf einer Säule waren installiert. Dazu kamen dann noch eine große Kaffeemaschine und Kuchen. Was war da los?

//OLYMPIC VIEWING

Der DSW und das Sportamt Darmstadt hatten ein Public Viewing für alle Sportinteressierten organisiert, die sich gerne das Triathlon-Rennen von Lisa Tertsch ansehen wollten. Lisa hatte sich für die Olympischen Spiele qualifiziert und war eine von drei deutschen Starterinnen. Das Rennen startete um 8 Uhr morgens mit einem Sprung in die Seine mitten in Paris. Aber das war erst gar nicht so klar, denn am Tag vorher musste das Rennen der Männer verschoben werden, da die Wasserqualität der Seine nicht gut genug war.

Das Orga-Team ließ sich aber nicht beirren und baute trotzdem alles für die Gäste auf. Ab 7.45 Uhr füllte sich das Foyer dann auch, es kamen Gäste extra für das Live-Event, andere hatten die Schwimmsachen dabei, um danach noch ins Freibad zu gehen, wieder andere kamen nach dem Frühtraining dazu.

Vom HR war auch eine Reporterin vor Ort, die den einen oder die andere zu einem Interview gewinnen konnte. Kurz vor dem Start um 8 Uhr begrüßten Sportamtsleiter Martin Westermann und Susanne Freytag vom Gesamtvorstand des DSW die Anwesenden und freuten sich, dass so viele Sportbegeisterte der Einladung gefolgt sind.

Vor dem Startschuss, aber natürlich auch während der Übertragung gab es Kaffee und Kuchen. Bestimmt 50 Personen verfolgten dann gebannt das Triathlon-Rennen, das aufgrund der nassen Fahrbahn für die Athletinnen schwierig wurde. Leider stürzte auch Lisa in einer Kurve und holte sich dann aber als Neunte in einem trotzdem tollen Rennen eine Top Ten-Platzierung. Herzlichen Glückwunsch!

„Die Stimmung im Foyer war toll, es wurden Fachgespräche geführt, Einschätzungen für das Rennen abgegeben, Interviews geführt und sich natürlich auch privat ausgetauscht.“

Susanne Freytag

Nach dem Rennen gab durchweg positives Feedback für die Veranstaltung.

Ein großes Dankeschön geht an die Bereitstellung von Leinwand und Beamer an das Sportamt. Herzlichen Dank auch an das Badpersonal, das bei Aufbau, Durchführung und beim Aufräumen sehr geholfen hat. Danke auch an Frederick Langer, der das Event seitens der Triathlonabteilung mit organisiert hat.

//HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

unseren Club-Geburtstagskindern im November und Dezember 2024

Moritz Koch zum 50. am 03.12.
Karl-Heinz Hess zum 71. am 03.12.
Bernhard Nesbigall zum 71. am 15.11.
Hannelore Pietsch zum 72. am 11.11.
Wilfried Sämmler zum 72. am 23.11.
Werner Helm zum 74. am 06.12.
Brigitte Heeb-Rinderspacher zum 75. am 07.12.
Gerhard Hamm zum 74. am 14.11.
Jutta Kunze zum 75. am 23.11.
Christina Jacobsen zum 76. am 16.11.

//Sigrid Freudel zum 94. am 26.12.

Klaus Georg Klein zum 76. am 11.12.
Reinhard Weisedel zum 77. am 07.11.
Barb Müller zum 80. am 07.11.
Gabriele Giese zum 80. am 09.12.
Irmtraud Strauß zum 80. am 17.12.
Ingrid Torke zum 80. am 22.12.
Heide Merker zum 81. am 31.12.
Dr. Günther Merker zum 82. am 21.12.
Ulrich Thomas zum 83. am 16.11.
Liselotte Zimmerling zum 85. am 09.11.
Prof. Dr. Peter Kreutz zum 85. am 28.11.
Prof. Dr. Karl Heinz Lillich zum 90. am 13.11.
Dieter Tandler zum 90. am 03.11.





//DIE TID – GANZ NORMALE WANDERFAHRT ODER WAHNSINN FÜR VERRÜCKTE?

Von Kai Blanck

Nach 6 Wochen in Kajak und Zelt, nach fast 1300 km auf der Donau durch fünf Länder, nach Hitze, Starkwind und Gewitter, unzähligen neuen Eindrücken eines Gebiets in Europa, das eher selten bereist wird, und einer 30 stündigen Rückfahrt mit Reisebus und PKW müssen wir uns nun wieder an Möbel, feste Schuhe und Straßenlärm gewöhnen. Ja, wir waren auf der TID - der Tour International Danube (<https://www.tour-international-danubien.org/>) - einer der längsten, organisierten Wanderfahrer Touren Fahrt. Die Tour startet seit 70 Jahren in Ingolstadt und führt in 12 Wochen zum Schwarzen Meer. Wir haben dieses Jahr den Zubringerbus nach Mohács in Ungarn genutzt. Ab da waren es immer noch 6 Wochen über Belgrad in Serbien, bis nach Braila in Rumänien. Weiter ging die Fahrt dieses Jahr leider nicht, da das linke Ufer ab da zur Ukraine gehört und der TID e.V. das Risiko verständlicherweise nicht tragen wollte.



Maren und ich sind in einen PE-Zweier von Prijon gefahren. Wir hatten ein kleines Tunnel-Zelt, Schlafsäcke und Matten, einen Kocher, zwei Stühle und allerlei weitere Dinge dabei. Viel mehr passt auch nicht rein in unser Boot. Da hatten die Kanadier oder Zweier-Faltboote viel mehr Platz.

Es stellte sich schnell eine gewisse Routine im Tagesablauf heraus. Wir sind meistens gegen 6 Uhr mit der Sonne aufgestanden, damit wir bei den Tagestemperaturen über 35 (einmal bis 40) Grad vormittags das meiste hinter uns bringen konnten, bevor die ganz große Hitze kam. Das führte zu der Einschätzung, dass die Fahrt nicht als Urlaub gelten kann. Aber was ist es dann? Wir haben oft und gerne Badepausen gemacht, wozu die Sandstrände auch immer wieder einladen. Wir sind braun gebrannt

und durchtrainiert zurückgekehrt. Wir haben etwas Gewicht verloren und sind total gesund wieder gekommen. Ist es also Wellness? Ist es eine Sportreise? Eine Expedition zum einfachen Leben auf jeden Fall. Einen Fahrt raus aus der Komfortzone.

„Du kannst ein ganz neuer Mensch werden durch die Teilnahme an der TID“ sagen die Kenner und Wiederholungsfahrer. Bei der Tour International Danubien fährt man von Ingolstadt im wohlorganisierten Hoch-Bürokratie Land Bayern bis nach Rumänien ans Schwarze Meer. Für uns verwöhnte Westler beginnt der Kulturschock in Ungarn oder spätestens Serbien. Dort ändern sich gewohnte Standards bei Essen, Toiletten, Sauberkeit, Müll in der Landschaft und vielem mehr.

Sportlich ist die TID für geübte Wanderpaddler eine machbare Herausforderung. 20 bis 50 km paddeln am Tag kann aber auch viel sein, besonders, wenn das Wasser nicht strömt. Das ist auf den 300 km vor den serbischen Staustufen bei Kladovo der Fall. Es gibt Tage mit Gegenwind, dann ist es nicht einfach, die Etappe zu schaffen. Wir hatten aber auch Rückenwind, der uns mit unserem Segel gut voranbrachte. Auf jeden Fall muss man sich jeden verdammten Tag wieder aufraffen, alles einpacken und losfahren. Auch kann es manche Paddler/in langweilen, wenn sie bis zu 10 km voraus schauen und dort aber erst in 1 ½ Stunden ankommen.

Du lernst auf jeden Fall, alles nicht so ernst zu nehmen. Du lernst, mit einem Dixiklo für 80 Leute, mit einer Dusche im Freien und mit einem Kalt-Wasserhahn ohne Tisch oder Abstellmöglichkeit zum Geschirrwaschen und der Textilwäsche klar zu kommen. Heißes Wasser war nicht immer verfügbar, was die Wirksamkeit beim Haare oder Wäsche waschen begrenzt.

Einmal hatte ich unverhofftes Glück: im Restaurant gab es westliche Toiletten. Das sind die mit Porzellan und Brille, Klopapier und abschließbarer Tür. Wow. Dafür gab's den Kaffee nach dem Essen aber nur ohne Milch. Türkischer Kava, also wo das Mehl in der Tasse bleibt, ist üblich. Auf den TID-Plätzen gibt's fast nie Spiegel zum Rasieren oder Kämmen. Das wird sowieso alles überbewertet. Die Herren der Schöpfung waren nach den 6 Wochen überwiegend zugewachsen.

Die Zeltplätze hatten häufig grauen Mehlstaub (Löß) oder Sandboden mit stacheligen Pflanzen statt grünem Gras. Oder es waren Sportplätze ohne Schatten. Erbarmungslos brannte die Sonne bei 36



Grad im Schatten, aber es hatte keinen Schatten. Diese Plätze werden von den örtlichen TID-Partnern, meist den Orten oder Gemeinden nur für jeweils eine Nacht hergerichtet. Denn Campingplätze im westlichen Sinn gibt es ab Serbien abwärts nicht. Wir konnten aber auch exklusiv im Innern einer Festung zelten oder in mehreren Stadtparks. Und gerne auch einfach am Strand.

Einkauf war überall möglich, wenn man Kleinstläden mit begrenztem Angebot akzeptierte. So etwas wie ein Späti, aber mit nur drei Biersorten. Vorräte bei 60 Grad im Boot lagern ist auch so ein Thema. Der Käse ist jeden Tag einmal in der Dose geschmolzen. Milch und Butter geht gar nicht und gegessen wird, was zu erst schmilzt. Das frisch gezapfte, eiskalte Bier aus dem Begleitfahrzeug der Landesorganisatoren schmeckte aber jeden Abend wieder zu gut, so dass die Zufuhr von isotonischen Vitaminen immer sichergestellt war.

Die örtlichen Partner bereiteten auch eine einfache Mahlzeit für alle Teilnehmer:innen. Manchmal gab es Stände am Platz, wo wir frisches Obst, Pfannkuchen - hier sprachübergreifend Palatschinken genannt - oder Getränke kaufen konnten. Nach der Begrüßungsansprache durch die Repräsentanten der Orte, dem höflichen Austausch von Geschenken und einem Kulturprogramm mit Tanz oder Gesang gab es das Abendessen. Meistens handelte es sich um Suppe, in Ungarn natürlich mit Gulasch, in Bulgarien mit frischem Donau-Fisch. Da standen dann die hungrigen Naturburschen und -mädel mit großen und kleinen Tellern, Dosen und sonstigen Behältern vor dem 50 Liter Topf und ließen sich ihre Portion zuteilen. Immer mit dem obligatorischen Weißbrot.

Nur der Vollständigkeit halber sei er-

wähnt, dass wir unser Frühstück selber bereitet haben.

Die Tagesetappen waren zwischen 20 und 50 km lang. Beim sogenannten Briefing am Abend bekommt man letzte Infos zur Route und dem Tagesziel und auch zu den eher seltenen Einkehrmöglichkeiten am nächsten Tag. Die Gruppe bestand aus 60 bis 80 Paddlerinnen und Paddlern aus 8 bis 10 Ländern. Einige waren schon in Ingolstadt gestartet, manche nur eine Woche dabei. Wir haben neue Freunde getroffen und eine tolle Kameradschaft erlebt. Die „TIDler“ sind eine eingeschworene Gemeinschaft. Viele Leute fahren immer wieder mit. Der älteste Teilnehmer im Einer Canadier (!) war 79 Jahre. Erneut war ein SUP Fahrer dabei, der die ganze Strecke gemeistert und unser aller Respekt erworben hat. Jeder fährt morgens eigenständig los, kann das eigene Tempo fahren und Pause machen wann und wo sie oder er will. Man trifft sich tagsüber zufällig oder dort wo Boote am Ufer auf ein Restaurant hinweisen. Aber irgendwie sind immer mal andere Boote vor oder hinter einem unterwegs, so daß man sich nie ganz alleine fühlt.

Die Donau strömt nicht gerade durch wirtschaftlich starke Gebiete. Industrie oder Großstädte sind selten und Hafenanlagen vielfach außer Betrieb und verrostet. Statt dessen fährt man pausenlos durch Auenwald, passiert Sandbänke und unbewohnte Inseln. Die Vogelwelt ist beeindruckend. Von Schwalben und Bienenfressern, die in den z.T. 15 m hohen Lößwänden brüten, über Kormorane, verschiedenen Reiher, Möwen, Seeschwalben, Schwänen, Gänsen und Störchen bis hin zu Pelikanen und noch vielen andern, die ich gar nicht erkannt oder bestimmt habe.

Die großen, weißen Pelikane hatten es uns ganz besonders angetan, weil es sie ja bei uns nicht gibt. Sie kann man schon



weit vor dem Delta beobachten. Die eleganten Flieger erkennt man mit bloßem Auge schon von weitem. Leider hatten wir kein Teleobjektiv, so dass die Bilder dieser scheuen Vögel unscharf bleiben. Beeindruckend ist auch die bloße Anzahl an Vögeln. Einmal sahen wir eine nicht enden wollende Linie schwarz grauer Gänse oder Enten (?), die uns von hinten überholten. Mein Versuch, sie zu zählen/schätzen endete bei über 1000 Exemplaren und einer geschätz-

ten Länge des Vogelzugs von über einem Kilometer.

Die TID ist ein unvergessliches Erlebnis, weshalb wir es nur jedem und jeder Wanderfahrerin empfehlen können. Vielleicht fahren wir doch noch einmal wieder mit.



Weitere Informationen der Abteilung könnt Ihr unter diesem Code abrufen.

Einfach scannen oder direkt bei www.dsw12-wassersport.de vorbeischaun.

//HERBSTWANDERUNG

Unsere Herbstwanderung findet in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen nicht sonntags, sondern am Samstag, dem 9. November 2024, statt. Sie führt uns nach Rheinhessen.

Wir treffen uns um 10.00 Uhr an der Fähre in Kornsand und parken dort die Autos. Dann fahren wir mit der Fähre nach Nierstein. Am besten bilden jeweils 5 Personen eine Gruppe und kaufen eine Zehnerkarte. Das ist zum einen günstiger und zum anderen seid ihr unabhängig bei der Rückfahrt. Die Wanderung führt durch Nierstein, den Roten Hang entlang durch die Weinberge zur Fockenberghütte, Brudersberg (Rheinterrassen – „Schönste Aussicht Rheinhessens“) und Wartturm. Die Gehzeit beträgt mit einer Pause ca. 2 ¼ Stunden. Unsere Mittagsrast werden wir im Restaurant Winzerhaus in

Nierstein, Karolingerstraße 6a, verbringen. Das Mittagessen ist für 13.00 Uhr bestellt.

Gäste aus anderen Abteilungen sind jederzeit Herzlich Willkommen.

**Deadline für die Anmeldung ist der 25. Oktober 2024: Handy: 0157 / 528 948 91
e-mail: schuster-gruber@freenet.de**

Für Personen, die nicht gut zu Fuß sind, besteht die Möglichkeit, mit dem Auto direkt zum Restaurant Winzerhaus zu fahren. Das Winzerhaus verfügt über keine eigenen Parkplätze, es stehen öffentliche Parkplätze in der Nähe zur Verfügung.

Bitte Bescheid geben, wer direkt mit dem Auto zum Restaurant fährt.

Wir wünschen allen eine schöne Herbstwanderung und ein paar gemütliche Stunden in Nierstein.

Brigitte und Georg Gruber

Hier findet Ihr die Fähre am Kornsand!

49°52'0.625" N | 8°21'18.935" O



//TERMINE

09.11.2024	10.00 Uhr	Herbstwanderung	B.+G. Gruber
16.11.2024	10.00 Uhr	Gemeinschaftsdienst	
24.11.2024	12.00 Uhr	Fahrt auf dem herbstlichen Altrhein mit anschl. Essen im Bootshaus	
24.11.2024	16.00 Uhr	Bilder der Saison	
08.12.2024	10.00 Uhr	Bezirks-Eisvogelfahrt nach Guntersblum, Meldeschluss 15.11.	TSG
01.01.2025	11.30 Uhr	Rudern und Paddeln ins neue Jahr	

//H3 NEU FORMIERT AM START

Sebastian Billig (Seppl)

Mit unserem Tobi, Raphael und Felix stehen 3 Abgängen der dritten Mannschaft in dieser Saison 5 ½ Zugänge gegenüber. Noah zählt dabei nur halb, da er in der letzten Saison als Jugend- und Herren 2 Spieler schon ausgeholfen hatte. Dafür heuer aber als Zuspeler, der mit Abstand größte in der Bezirksliga. In der Mannschaft allerdings nicht, das ist jetzt Neuzugang Nicolas Sprunck, der genau so wie Maxim den Weg von der Schwimmabteilung zu uns gefunden hat. So soll es sein, im Verein.

Die Altvorderen wissen, dass die Gründung der Volleyball Abteilung vor bald 50 Jahren ja genau diesem Zweck dienen sollte: den Schwimmern nach erfolgreicher Schwimm Karriere eine Alternativ-Sportart zu bieten (oder war es umgekehrt?).

Neu dabei auch Simon, Florian und Oliver aus der Jugend, das Küken der Mannschaft. Zählt man das Trainer Triumvirat mit Uwe, Abi und Seppl, drei sehr gestandene DSW-Senioren, nicht dazu, so sind wir die mit Abstand jüngste Mannschaft in der Liga. Isam, unser Kapitän ist mit 20 schon der erfahrenste Spieler im Team! Er trainiert mit Nicolas

auch bei den 2. Herren mit. Dafür helfen Jakob und Mika von der 2. Mannschaft wiederum bei uns mit aus. So soll es sein, im Verein.

Es ist klar, dass es mit dieser neu formierten Mannschaft und vielen Spielern, die gerade erst mit Volleyball angefangen, erst einmal um den Klassenerhalt in der Bezirksliga geht. Die ersten 3 Spiele gingen auch gleich verloren. Dabei gelang vor allem gegen den Favoriten CVJM Arheilgen um unseren überragenden DSW-Jugendtrainer Marvin Bömer ein starkes Spiel mit Satzgewinn. Immer nur den 2. Satz hatten wir gewonnen. Das ist doch Mist. Unser Noah, gerade Abitur gemacht und sowieso ein kluger Kopf sagte: „lasst uns doch den mal den ersten Satz gewinnen“. Und so haben wir es im vierten Spiel auch gemacht, gegen VC Eberstadt. Und Satz 2 und 3 gleich hinterher. So einfach und schön kann Volleyball sein.

**„Ihr seid einfach nur geil!!!
So soll es sein, im Verein“**

Sebastian Billig, Volleyballer

Der erste Sieg, geschuldet großem Einsatz im Training mit hoher Trainingsbeteiligung und Konzentrat. Und damit von Spiel zu Spiel immer besser.

Und getragen von unserem erstklassigen und einmaligen und lautstarken Fanclub mit eigenen Liedern, Fahne und Banner. An dieser Stelle: Ihr seid einfach nur geil!!!

So soll es sein, im Verein

Siehe auch **//Team der Stunde//** auf der letzten Seite.



Dabeisein ist einfach.



Wenn man die Sparkasse Darmstadt als Förderer an seiner Seite hat.

Wir unterstützen seit Jahren die Vereine in der Region – und vielleicht auch so manchen Weltmeister von morgen.



Alle Informationen zur Vereinsförderung finden Sie unter www.sparkasse-darmstadt.de/foerderung

 Sparkasse Darmstadt

Wir wünschen frohe Festtage

0151 68580453

kontakt@av-immo.net

und ein erfolgreiches Jahr 2025

av-immo.net

AV IMMOBILIEN
— Andrea Vieten —
Roßberggring 32 – 64354 Reinheim-Zeilthard

volksbanking.de/gewinnsparen

Auf Los geht's los.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit Gewinnsparen viele Chancen nutzen – für sich und andere!

Gewinnen. Sparen. Helfen.

Mit dem Kauf von Gewinnspartlosen haben Sie die Chance auf hochwertige Sach- und Geldpreise. Darüber hinaus unterstützen Sie soziale und gemeinnützige Institutionen und Vereine in unserer Region und sparen einen Teil Ihres Einsatzes.

 Volksbank Darmstadt Mainz

 **GEWINN SPAREN**
GEWINNEN · SPAREN · HELFEN

//IMPRESSUM

Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

Mitglied des Landessportbundes Hessen – Hessisches Schwimm-Leistungs-Zentrum (SLZ)
Clubheim: Alsfelder Straße 33, 64289 Darmstadt – Bootshaus am Altrhein, Riedstadt/Erfelden

Geschäftsstelle: Anja Kipp, Alsfelder Str. 33, 64289 Darmstadt
E-Mail: geschaeftsstelle@dsw-1912.de, Internet: www.dsw-1912.de
Öffnungszeiten: montags von 17:00 - 19:00 Uhr oder nach Vereinbarung;
in dieser Zeit auch telefonisch erreichbar: 06151 713 077

Bankverbindungen:
Beitragskonto: VOLKSBANK Darmstadt Mainz, IBAN: DE34 5519 0000 0198 4610 14, BIC: MVBMD55
DSW-Spendenkonto: VOLKSBANK Darmstadt Mainz, IBAN: DE91 5519 0000 0090 4850 20, BIC: MVBMD55
Schwimmabteilung: VOLKSBANK Darmstadt Mainz, IBAN: DE96 5519 0000 0196 3060 13, BIC: MVBMD55
Wassersportabteilung: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE09 5085 0150 0000 5675 31, BIC: HELADEF1DAS
Volleyballabteilung: VOLKSBANK Darmstadt Mainz, IBAN: DE21 5519 0000 0195 0480 12, BIC: MVBMD55
Triathlonabteilung: VOLKSBANK Darmstadt Mainz, IBAN: DE95 5519 0000 0196 7010 15, BIC: MVBMD55

Ehrenvorsitzender: Gerhard Schulte, In den Gänsäckern 8, 64367 Mühltal, Tel. 06151-146285

Vorstand:
Vorsitzender: Thomas Kipp, Alsfelder Str. 33, 64289 Darmstadt, E-Mail über Geschäftsstelle
1. Stellv. Vors.: Thomas Hauck-Pignéde, E-Mail: thomas.pignede@dsw12.de
2. Stellv. Vors.: Susanne Freytag, E-Mail: susanne.freytag@dsw-1912.de
Beisitzer: Claudia Knack, E-Mail: claudia.knack@dsw-1912.de
Bernd Emanuel, E-Mail: emanuel@bec-rechtsanwaelte.de
Schatzmeister: Peter Meisinger, Donnersberggring 22, 64295 Darmstadt, Tel. 06151-360950
Geschäftsführerin: Anja Kipp, Alsfelder Str. 33, 64289 Darmstadt, E-Mail über Geschäftsstelle

Abteilungen:
Schwimmen: Nicht besetzt; Email: schwimmabteilung@dsw-1912.de
Triathlon: Lasse Koch, Kontakt über Sekretariat: info@dsw12.de
Volleyball: Lutz Gunder, Tel. 06151-1368646, E-Mail: volleyball@dsw-1912.de
Wassersport: Johannes Kollmann, Im Strehling 12, 64342 Seeheim-Jugenheim,
Tel.: 06257-62450, E-Mail: wassersport@dsw-1912.de
Jugend: Sophia Herbsthoff (Jugendwartin), E-Mail: vereinsjugend@dsw-1912.de

Ältestenrat: Thorsten Rasch, Heinz Steudle, Andreas Weber, Jochen Stegmann,
Knut Jahn und Uwe Fafhauer, E-Mail: aeltestenrat@dsw-1912.de

WVD 70: Wasserballverein Darmstadt 1970
1. Vorsitzender: Martin Diehl, Tel.: 0157-72935261, E-Mail: martin.diehl@gmx.net
Konto: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE03 5085 0150 0000 5923 74, BIC: HELADEF1DAS
Spendenkonto: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE03 5085 0150 0010 0050 60, BIC: HELADEF1DAS

Impressum:
Herausgeber: Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V., Alsfelder Str. 33, 64289 Darmstadt
Redaktion/Anzeigen: Wiebke Sturm, Mobil: 0160-1521282, E-Mail: wiebke@wiebkesturm.de
Druck: DieDrucker.de GmbH & Co. KG, 64354 Reinheim, www.diedrucker.de, Tel. 06162 5554
Erscheinungsweise: Ausgaben
Januar/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/August, September/Oktober, November/Dezember
Redaktionsschluss: Jeweils der 15. des Vormonats, 18.00 Uhr.
ISSN: 1431-3707



Mitglied werden



Mitgliedsbeiträge



Satzung DSW12

//TEAM DER STUNDE

H3 (dritte Herrenmannschaft
Volleyball)

Uwe Beyer;
Florian Seidel,
Nicolas Sprunck,
Maxim Oprea,
Noah und Mika
Benzenhöfer,
Finn Griegerit;
Oliver Heil,
Sebastian Billig,
Simon Fleischmann,
Isam Abdulah

Neu formiert in die neue Saison





Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

DSW 1912 e. V. · Alfelder Straße 33 · 64289 Darmstadt
Presseendung · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt · 6987